

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angelagerter Preis für den Jahrgang 12. 12. Jahrgang. Die Preise für den Jahrgang 12. 12. Jahrgang. Die Preise für den Jahrgang 12. 12. Jahrgang.

Nr. 113.

Freitag, den 18. Mai 1917.

12. Jahrgang.

Neue Niederlage der Feinde in Mazedonien.

Der russische Minister des Aeußeren Miljukow hat abgedankt. — 7500 Tonnen im Atlantik, Mittelmeer und Nordsee versenkt. — Vergebliches Anstürmen der Italiener. — Große Flotten-erfolge im Mittelmeer. — Fliegerkampf über der Themse. — Türkische Erfolge in Tripolis.

Die Schlacht im Westen.

Die übertriebenen französischen Meldungen über deutsche Einbußen an Gefangenen und Toten stellen nichts weiter dar als den ohnmächtigen Versuch, die Bevölkerung von den eigenen außerordentlich schweren Verlusten abzulenken. Wie furchtbar diese Verluste sind geht immer wieder übereinstimmend aus Gefangenenausagen hervor. Bei sehr vorsichtiger Schätzung dürften sie für die Zeit der großen Offensive mindestens 200 000 Mann betragen. Von den im Frankreich befindlichen 110 französischen Divisionen wurden durch Gefangene bereits sechzig an der Ostfront festgesetzt. Von diesen erlitt schwere Verluste auch jene Armee des Poursuite, die erst nach vollendetem Durchbruch zum Aufrollen der deutschen Front in Aktion treten sollte und von deren 16 Divisionen bereits 13 in die vorderste Linie zur Abführung abgeklärter Divisionen eingesetzt werden mußten. Ebenso ist die französische Kavallerie, die gewissermaßen in ihrer Gesamtheit zur Ausnutzung des beabsichtigten Durchbruches dicht hinter der Front bereit gestellt war, jetzt nach Gefangenenausagen zur Ausfüllung der Verluste in die Gräben beordert worden.

Die französische öffentliche Meinung schöpft neue Hoffnung aus den grundsätzlichen Änderungen im Oberbefehl. Allein weder Petain noch Haig werden trotz aller Tüchtigkeit imstande sein, die gesteckten Ziele zu erreichen, denn mit einer Armee, deren beste Divisionen sich bereits in nutzlosen Opfern erschöpft haben und deren Stimmung in der Erkenntnis der Ausichtslosigkeit aller Anstrengungen niedergeschlagen ist, läßt sich eine eiserne Mauer wie die deutsche nicht durchbrechen.

Sichere Feststellungen der französischen Verluste in den letzten Kämpfen auf dem Chemin des Dames und bei Craonne ergaben, daß die Sturmregimenter der zwölf französischen Divisionen bis zum Angriff durch das gutliegende deutsche Artilleriefeuer allein etwa 5 bis 600 Tote und Verwundete hatten. Im Verlaufe des Angriffs steigerten sich die Verluste vor allem durch Maschinengewehrfire bis zu 50 Prozent. Die Verluste des 24. Infanterieregiments betragen 70 Prozent, die der Regimenter 18 und 49 ungefähr 30 Prozent. Die Stimmung der Leute hat gegenüber dem Anfang der Offensive einen gewaltigen Umschwung erlitten. Allgemein hat die moralische Widerstandskraft der französischen Infanterie nachgelassen. Infolge der Verluste, welche verschiedene Gefangene unheimlich nannten, ist die Mißstimmung gegenüber den höheren Führern groß. Die Gefangenen aus den letzten Kämpfen äußern sich rückhaltlos als bisher über die Lebensmittelfrage in Frankreich und geben zu, daß sie viel schlechter sei als sie im allgemeinen geschätzt ist. Sie haben den Eindruck, daß die gegenwärtigen Kämpfe die Entscheidung erzwingen sollen oder müssen.

Das Ringen um Roex.

Am 16. Mai 4 Uhr früh brachten thüringische Regimenter in siegreichem Vorstoß Dorf und Bahnhof Roex in ihre Hand. Gegenüber den Angriffen überlegener englischer Kräfte gingen die vorgebrungenen Sturmtruppen in dem Ostrand des Dorfes zurück, den sie gegenüber mehrmaligen heftigen Wiedereroberungsversuchen hielten. Die englischen Angriffe pflanzten sich bis in die Gegend von Gavrelle fort, scheiterten jedoch unter blutigen Verlusten für den Gegner. Südlich Oppy kam ein geplanter englischer Vorstoß nicht zur Durchführung, da die angefallenen feindlichen Gräben gleichzeitig unter Vernichtungsfeuer genommen wurden; auf die gleiche Weise wurden beabsichtigte Angriffe südlich der Scarpe unterbunden. Am Abend des 16. kam es südlich von Hencourt zu Infanteriekämpfen, wo die Engländer nach schwerem Artillerievorbereitungsfeuer auf einer Front von fast zwei Kilometer einen vergeblichen Vorstoß versuchten.

Der Handstreich zur Verbesserung der deutschen Linie in der Gegend von Baugailon und Vassaux hatte vollen Erfolg. Im ersten Anlauf wurden gegen 300 Meter Gelände gewonnen. Die dabei gemachten 248 Gefangenen, darunter drei Offiziere, gehören Schupregimentern zweier Divisionen an. Während französische Gegenstöße hatten lediglich den Erfolg, die gewonnenen Linien in der Mitte etwas zurückzubringen. Ein

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am der Arasfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gavrelle—Presnes vordringender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen.

Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Falcourt ist befehlsgemäß ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später festsetzte.

Front des deutschen Kronprinzen. Auch an der Aisne, Champagne-Front wurde mit zunehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter besonders auf den Höhen des Chemin des Dames und bei Fresnoy. Dieser Feuersteigerung folgten Teilangriffe der Franzosen bei Braze nördlich von Craonne und bei Craonne. Sie wurden sämtlich abgeschlagen.

Ebenso blieb nördlich von Saigneul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Abgegeben von feilerweise auflebender Feuerartigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front. Am Sernabogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechsstündiger Artillerievorbereitung beiderseits von Malow einsehende starke Kämpfe wurden verloslos abgewiesen. Von den an den Kämpfen beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone sowie Gardebataillonen ausgezeichnet.

Der erste Generalkommandant. (A. Z. B.)

weiterer deutscher Erfolg wurde schließlich der La Roberie Fe. erzielt, wobei im Verstecken der Deutschen Linie und der Besetzung eines Waldstückes 20 Gefangene eingekauft wurden. Nördlich von Tauxue machten die Franzosen einen vergeblichen Versuch, nach Artillerievorbereitung in die deutschen Gräben einzudringen.

Das erfolgreiche neue deutsche System. Bei dem letzten großen deutsch-bulgarischen Sieg am Tchernabogen beschränkte sich der Gegner an diesen Stellen der Front auf Artilleriefeuer, das im Laufe des 16. Mai zu großer Stärke anschwellte. Nordwestlich und nördlich von Monastir brachen am Morgen des 16. französische Angriffswellen gegen die Höhenlande vor, auch hier führte wiederum das neue deutsche System der elastischen Verteidigung in einer tiefgelebten vorbereiteten Zone zu vollem Erfolg. Nachdem die Franzosen in einer Breite von einigen hundert Metern in die erste Stellung eingebrungen waren, traf sie die volle Wucht des sofort eingesetzten und schneidig durchgeführten bulgarischen Gegenstoßes, der sie aus allen Gräben wieder hinaustrarf. Vier Offiziere und 70 Mann blieben als Gefangene in den Händen der Bulgaren.

Gegen Abend versuchten die Franzosen, nach kurzer Artillerievorbereitung einen Teil der Orvena Stena westlich Monastir überraschend anzugreifen. Es gelang ihnen, in 200 Meter Breite in die erste Stellung einzudringen, aber wiederum hielt sie ein deutsch-bulgarischer Gegenstoß auf, der sie aus allen gewonnenen Gräben warf und die ganze Stellung verloslos wieder in die Hand der Verbündeten brachte. Noch einmal versuchten die Franzosen einen Angriff, der wiederum abgewiesen wurde. Ihre Verluste sind schwer. Das Vorfeld ist mit toten Franzosen überfüllt.

Große türkische Erfolge in Tripolis.

Die Agentur WMA meldet: Unser Berichterstatter in Tripolis gibt über die Kämpfe, die sich an dieser Front abgespielt haben, folgenden Bericht: Unsere Sechundungsabteilungen, die die Bewegungen von in Tripolis eingeschlossenen italienischen Truppen beobachteten, haben die feindlichen Lager an der Eisenbahnlinie bis Min Gara zerstört, Telephonrichtungen erbeutet und die zahlreichen Minen unschädlich gemacht. Unsere Artillerie beschloß am 12. Dezember 1916 von Min Gara aus Tripolis und rief dort eine Panik und Schrecken hervor. Der Feind, der sich bemühte, durch Flugzeuge Lebenszeichen von sich zu geben, verlor zwei Flugzeuge. Eines derselben stürzte in der Gegend von Jaffara, das andere bei Nizic nieder. Die Insassen, vier Offiziere, wurden gefangen genommen. Drei französische Flugzeuge wurden beim Ueberfliegen von Malut gestört, nämlich von Sachra Malut niedergeschossen. Eines von ihnen fiel unverfehrt in unsere Hand. — Die Schlacht bei Wdjila nahm folgenden Verlauf: Am Morgen des 4. Januar brach der Feind aus Kirka nicht vor und überferte den türkischen Truppen einen Kampf. Es gelang ihm, bis zum Palmehain von Hanzur her vorzudringen, wo er zurückgeschlagen wurde. Am 18. Januar streifte unsere Vorhut, als sie auf Juara vorrückte, bei Wjenual Rassis auf eine auf 10 000 Mann geschätzte feindliche Streitmacht. Es entspann sich ein blutiger Kampf. Vor dem an Zahl überlegenen Feinde zog sich unsere Vorhut auf unsere Hauptstellung bei Wdjila zurück. Am 18. Januar zog der Feind in Wdjila ein. Infolge eines heftigen, von unseren Kriegern unternommenen Angriffes räumte er jedoch diesen Ort und trat den Rückzug gegen die Risse an, um im Bereich seiner Artillerie Schutz zu suchen. Am 19. Januar schlug der Feind, als er sah, daß seine Stellung unhaltbar geworden war, den Marsch in Richtung gegen Juara ein. Im Laufe des Kampfes verloren die Italiener etwa 1000 Mann, Hunderte von Gewehren und eine Menge Munition. Am 14. Februar unternahm der Feind unter dem Schutze seiner Fronts einen Ausfall, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Er mußte sich, von unseren Truppen verfolgt, bis Kirka Wjili zurückziehen. In seiner Eile macht sucht der Feind dadurch Rache zu üben, daß er auf friedliche Arbeiter des afrikanischen Wlajets Kommen abwirft.

Hoffnungsvolle Erklärungen des türkischen Großwesirs. (Meldung der Agentur WMA.) Die Parlamentspartei für Einigkeit und Fortschritt ist unter dem Vorsitz des Großwesirs Talaat Pascha zusammengetreten. Der Großwesir gab ausführliche Erklärungen ab, in denen er u. a. darlegte, daß er bei seiner letzten Reise überall warme Aufnahme gefunden habe. Überall herrsche die tiefe Ueberzeugung von einer glänzenden Zukunft der Türkei. Die zwischen der Türkei und Deutschland schwelenden Fragen seien vollständig und in befriedigender Weise geklärt worden. Die Verbündeten seien in allen Fragen vollkommen einig und hätten unerwarteterweise Vertrauen auf einen siegreichen Ausgang des Krieges. Diese Erklärungen wurden von den Anwesenden mit lebhafter Genugtuung aufgenommen, ebenso die weiteren Darlegungen des Großwesirs über die allgemeine politische Lage.

Die Umbildung des russischen Kabinetts.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Nachdem die vorläufige Regierung die Bedingungen erörtert hatte, unter denen Vertreter des Rates der Arbeiter, und Soldatenabgeordneten einwilligen, ins Kabinett einzutreten, ist sie zu dem Schluß gekommen, daß die erste Bedingung betreffend die äußere Politik unannehmbar sei, denn die Regierung betrachtet jeden Verzicht auf die in ihrer Note vom 1. April dargelegten Grundsätze als unmöglich. Die Regierung erachtet es ferner für notwendig, die Einheit aller Fronten der Alliierten zu bekräftigen, und besteht auf einem energischen Kampfe gegen die Unruhm. Was die übrigen finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen betrifft, so setzt die Regierung ihnen keinen Widerspruch entgegen, da sie die Verwirklichung der Reformen, die der Rat der Arbeiter, und Soldatenabgeordneten er-